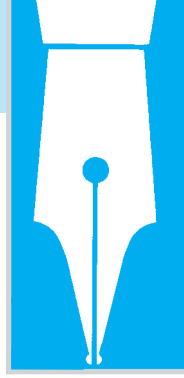


Schweizerische Konferenz der
Stadt- und GemeindeschreiberConférence Suisse des
Secrétaires Municipaux**Warum halten wir durch?**

Unsere laufende Arbeit, überlagert von (zu vielen) Projekten und von Anlässen, die es oft zu organisieren und noch öfter zu besuchen gilt, hält uns auf Trab. Sie tut dies so stark, dass wir die Arbeit manchmal als unbefriedigend empfinden, weil wir sie nicht in jener Qualität erbringen können, die wir Schreiberinnen und Schreiber von uns erwarten.

Was lässt uns durchhalten, in der Illusion auf bessere Zeiten?

Sind es die schönen beruflichen Zeiten, die anforderungs- und abwechslungsreiche Tätigkeit als Schreiberin oder Schreiber, die jeden Tag, aber sicher jede Woche etwas Neues, Unvorhergesehenes bringt? Ich hoffe es für uns alle.

Ist es die Familie oder die Beziehung, die uns halten wird, wenn es beruflich oder auch gesundheitlich mal wirklich kaum mehr weiterzugehen scheint? Für viele wird dies der Fall sein; andere haben keine Familie oder Beziehung.

Ist es der Freundeskreis, der klein sein muss, um ein wirklicher Freundeskreis sein zu können? Pflegen wir ihn?

Ist es das Hobby? Oder haben wir uns schon vor Jahren aus dem Hobby verabschiedet, weil wir «im Moment keine Zeit dafür haben»?

Sind es der Glaube oder das Pflichtgefühl, die uns weitertragen und ausharren lassen? Ist es die Angst vor dem Versagen, die uns durchbeissen lässt?

Hilft vielleicht der Blick für das Unscheinbare auf dem Arbeitsweg, der vieles relativiert? Ich wohne natürlich in der Stadt St.Gallen und gehe in der Regel zu Fuss ins Rathaus und wieder nach Hause, je eine gute Viertelstunde. Morgens sehe ich mehr Unscheinbares, wahrscheinlich weil ich frischer und weniger gedankenversunken bin. Sehen Sie im Frühling die ersten zartgrünen Knospen am Arbeitsweg und bleiben Sie einen Moment stehen? Sehen Sie im Sommer die ersten Schwalben am Himmel? Sehen Sie die Raupe, die übers Trottoir kriecht, auf ihrem langen Weg bis zur Verwandlung zum Schmetterling? Heben Sie die kleine Schnecke auf dem Trottoir auf, damit sie nicht zertreten wird, und setzen Sie sie in das Gebüsch am Wegrand? Sehen Sie im Herbst die ersten Kastanien am Boden? Schmunzeln Sie, wenn Sie – wie es mir letzthin passierte – mitten im Stadtzentrum eine Taube sehen, die tatsächlich bei Grün über den Fussgängerstreifen läuft? Was kümmert eine Schnecke der Stress des Schreibers? Was weiss eine Raupe von Terminnot?

Bewahren Sie sich den Blick für das Unscheinbare!

Dr. Manfred Linke, Stadtschreiber St.Gallen

Pourquoi tenons-nous bon?

Notre travail, rempli de (trop de) projets à mettre sur pied et d'encore plus d'événements auxquels participer, nous tient continuellement très occupés. A tel point que nous le vivons parfois comme une frustration, parce que nous ne parvenons pas à l'amener au niveau de qualité que nous, secrétaires municipales et secrétaires municipaux, attendons de nous-mêmes.

Qu'est-ce qui nous fait tenir bon, dans l'attente illusoire de jours meilleurs?

Est-ce les bons moments de notre vie professionnelle, l'activité de secrétaire municipal-e mouvementée et variée, qui, chaque jour, ou pour le moins chaque semaine, apporte son lot de nouveautés et d'imprévus? Je l'espère pour nous tous.

Est-ce la famille ou les relations qui nous font tenir lorsqu'il nous semble que rien ne va plus, professionnellement ou même sur le plan de la santé? Pour beaucoup sans doute; mais certains n'ont pas de famille ou de relations.

Est-ce le cercle d'amis – qui doit être restreint pour demeurer un véritable cercle d'amis? L'entretenons-nous suffisamment? Est-ce les hobbies? Mais n'avons-nous pas abandonné nos hobbies depuis des années déjà, car nous n'avions «pas de temps pour ça»?

Est-ce la foi ou le sens du devoir qui nous fait tenir bon et patienter? Est-ce la peur d'échouer qui nous fait nous accommoder de tout cela?

Peut-être la vue de petites choses insignifiantes sur le chemin du travail nous aide-t-elle à relativiser? J'habite moi-même dans la ville de St-Gall, et je me rends en général à pied jusqu'à la mairie et en reviens à pied également, ce qui représente à chaque fois un bon quart d'heure. C'est le matin que je vois le plus de petites choses insignifiantes, sans doute parce que je suis plus reposé et moins assailli de pensées. Remarquez-vous, au printemps, les premiers bourgeons vert tendre sur le chemin du travail, et vous arrêtez-vous un instant pour les admirer? Remarquez-vous, en été, les premières hirondelles dans le ciel? Voyez-vous la chenille qui rampe sur le trottoir, sur son long chemin pour devenir papillon? Ramassez-vous le petit escargot pour qu'il ne soit pas écrasé, et le déposez-vous dans les buissons au bord du chemin? Voyez-vous, en automne, les premiers marrons tombés au sol? Souriez-vous lorsque – comme il m'est arrivé récemment – vous apercevez en plein centre-ville un pigeon qui court sur le passage pour piétons juste au moment où le feu est vert?

Que sait un escargot du stress du secrétaire municipale? Un pigeon de l'urgence des délais?

Préservez votre regard pour les petites choses insignifiantes!

Dr. Manfred Linke, Secrétaire municipal, St-Gall

Neue Mitglieder / Nouveaux membres

Der Vorstand heisst folgende Mitglieder in der SKSG willkommen:

Le comité souhaite la bienvenue en qualité de nouveaux membres de la CSSM à:

Haegi Ruth, 8556 Wigoltingen

Nann Steve, 8867 Niederurnen

Bach Regula, 8702 Zollikon

«NetzSG» als professioneller Fachverband

Ende Juni 2006 hat der Verband St. Gallischer Gemeinderatsschreiber, Grundbuchverwalter und Vormundschaftssekretäre (VGGV) die Statuten geändert und damit den Weg bereitet, um mit andern St. Galler Fachverbänden ein Netzwerk der Gemeinden zu entwickeln. Das «NetzSG» soll zum professionellen Fachverband von und für Mitarbeitende in Städten und Gemeinden werden.

Der Verband St. Gallischer Gemeinderatsschreiber, Grundbuchverwalter und Vormundschaftssekretäre (VGGV) wurde am 13. Februar 1910 gegründet. Der Verband bildete die Dachorganisation für die vier regionalen Sektionen Linth-Sarganserland, Toggenburg, Fürstenland und Rheintal-Werdenberg. Daneben bestanden Fachausschüsse in den Bereichen Gemeinderatsschreiber, Grundbuchverwalter, Vormundschaftssekretäre sowie Lehrlingswesen. Der Verband VGGV bezweckte:

- die praxisorientierte Aus- und Weiterbildung der Mitglieder
- die fachliche Ausbildung der kaufmännischen Lehrlinge der Gemeindeverwaltung
- die Förderung der gegenseitigen Beziehungen unter den Mitgliedern
- die Wahrnehmung weiterer beruflicher und standespolitischer Gesamtinteressen der Mitglieder.

Die Anforderungen an den VGGV sind in den letzten Jahren gestiegen. In fast allen Verwaltungszweigen brachten gesetzliche Änderungen laufend Neuerungen. Die Informatik hatte die Arbeitsweise verändert. Mit der Organisation und Durchführung der neuen Kaufmännischen Grundausbildung NKG hatte der VGGV in der Ausbildung der Lernenden einen weiteren und weiterhin anspruchsvollen Schwerpunkt. Wichtig war auch die vom VGGV mitgetragene Gemeindefachschule sowie die Führungsschule öffentliche Verwaltung. Der weitere Ausbau von Dienstleistungen für die Gemeinden, die Koordination und der Austausch von Sach- und Fachfragen der Gemeinden werden zunehmend wichtiger. Um Gemeindeanliegen gegenüber Kanton und Öffentlichkeit besser vertreten zu können, sind die Kräfte zu bündeln.

Vision eines professionellen Fachverbandes

Organisation und Struktur des VGGV wurden im Kantonalvorstand verschiedentlich



diskutiert, so unter anderem im Zusammenhang mit der Umsetzung der NKG. Aus zeitlichen und Kapazitätsgründen wurde es damals als richtig erachtet, die Struktur des VGGV zu belassen und lediglich die Thematik NKG an die Hand zu nehmen. Unter dem Dach des Vereins Branche öffentliche Verwaltungen Schweiz besteht heute eine Gesamtlösung in der Ostschweiz, mit den Kantonen St. Gallen, beider Appenzell, Thurgau, Schaffhausen, Graubünden und Glarus. Es wird gemeinsam eine Fachstelle betrieben. Zwischenzeitlich war auch die Vereinigung St. Gallischer Bauverwalter und Bausekretäre an den VGGV gelangt, um eine mögliche Zusammenarbeit und/oder Einbindung in den VGGV zu prüfen.

Der Vorstand des VGGV hat sich mit den sich abzeichnenden Änderungen durch die KV-Reform und dem Antrag der Bauverwalter und Bausekretäre um Aufnahme inten-

siv mit der Entwicklung des Verbandes auseinandergesetzt. An einem Workshop im Februar 2005 erarbeitete der Vorstand, gestützt auf eine detaillierte Analyse der Ist-Situation, unter Berücksichtigung der kommenden Veränderungen eine Vision.

Die Vision: «Das Netzwerk St. Galler Gemeinden «NetzSG» wirkt als professioneller Fachverband von und für Mitarbeitende in Städten und Gemeinden. Es ist deren aktiver Partner. Das «NetzSG» fokussiert seine Aktivitäten auf die Aus- und Weiterbildung sowie auf die fachlich hochstehende Unterstützung mit einer modernen Informationsplattform. Es fördert die persönliche Vernetzung seiner Mitglieder und intensiviert den Kontakt zu den kantonalen Instanzen.»

Aus- und Weiterbildung als Kernaufgabe

Das «NetzSG» sieht für seine künftige

Tätigkeit folgende strategische Kernaufgaben:

- Aus- und Weiterbildung: Grundausbildung für Auszubildende, Diplombildung für Gemeindefachleute, Fördern der Sozial- und Führungskompetenz
- fachliche Unterstützung der Mitglieder: hochwertige und praxisnahe Vorlagen zur Verfügung stellen.

Gesellschaftliche Aktivitäten dienen dem Verband für das Fördern der zwischenmenschlichen Beziehungen und der interdisziplinären Kontakte. Sie bilden aber keine eigentliche Kernaufgabe. Mit der Definition dieser Kernaufgaben definiert sich das «NetzSG» zu einem Fachverband, und sozialpolitische Fragestellungen überlässt er anderen Partnern.

Zur Verbesserung der fachlichen Unterstützung der Mitglieder wird der Verband einen zusätzlichen Akzent setzen, indem er die berechtigten Anliegen der Mitglieder in den Erarbeitungsprozess von Gesetzen und Vollzugsverordnungen einbringt, und nicht erst, wenn die Grundlagen zur Vernehmlassung bereitstehen.

Anlässlich der Hauptversammlung vom 30. Juni 2006 haben die Mitglieder die notwendige Statutenänderung ohne Gegenstimme genehmigt. Damit ist nun der Weg offen, mit anderen Fachverbänden im Kanton St. Gallen Kontakt aufzunehmen und damit das Netzwerk zu vergrössern. Der Vorstand ist überzeugt, dass er mit dieser neuen Organisationsform auf dem richtigen Weg ist!

Hansjörg Goldener, Präsident NetzSG

Studie über neue Wege im Bündner Zweitwohnungsbau

(sda) Eine Studie des Bündner Wirtschaftsforums versucht den Spagat zwischen dem volkswirtschaftlichen Nutzen des Zweitwohnungsbaus und der Erhaltung von attraktiven Wohn- und Tourismusorten. Angesprochen sind Gemeinden und Regionen.

Zweitwohnungen hätten eine «immense Bedeutung» für die Bündner Volkswirtschaft, sagte Alois Vinzens, Präsident des Wirtschaftsforums Graubünden, in Chur. Der jährliche Umsatz von 850 Mio. Fr. aus deren Bau und Betrieb ist mehr als doppelt so hoch wie jener aller Bergbahnen im Kanton. Für die Tourismusregionen werden Zweitwohnungen laut Vinzens Devisenbringer und Wachstumstreiber bleiben. Verhindert werden sollen aber unerwünschte Auswirkungen wie Landverschleiss und sinkende Kaufkraft der Einheimischen bei steigenden Infrastrukturkosten. 50 000 Zweitwohnungen stehen in Graubünden, wobei typische Tourismusdestinationen im Durchschnitt Anteile von 60 bis 75% aufweisen. Zweitwohnungspolitik soll sich nicht auf Schadensbegrenzung durch Kontingentierung oder Quotenregelung beschränken. Dieser «passiven Politik der Symptombekämpfung» will das Wirtschaftsforum eine «aktive, wertschöpfungsorientierte Zweitwohnungspolitik» entgegenstellen. Eine solche Politik muss laut der knapp 90 Seiten umfassenden Studie mehrere Elemente enthalten. Vorgeschlagen werden finanzielle Lenkungsmaßnahmen, um die Nachfrage nach Zweit- oder Ferienwohnungen zu beeinflussen und den Druck auf deren Vermietung zu erhöhen.

Die Gemeinden, so das Wirtschaftsforum, kämen auf diese Weise zu mehr Geld und könnten Steuern senken. Dadurch erhöhten sich die Kaufkraft der Einheimischen und die Wohnattraktivität. Forumsgeschäftsführer Peder Plaz räumte ein, dass die Lenkungsabgabe ein «sehr heikles Thema» sei. Weiter schlägt die Studie eine «aktive Ansiedlung» von Tourismusanbietern wie Hotels, Feriendörfern und Freizeiteinrichtungen vor, mit dem Ziel, mehr «warme Betten» zu schaffen und den «kommerziellen Kern» einer Destination zu stärken. Ein drittes Element ist die Masterplanung, mit der Auswüchse des Zweitwohnungsbaus vermieden und die Siedlungsentwicklung so gesteuert werden soll, dass «eine architektonisch attraktive Tourismusdestination» entsteht. Wie früher bei der Landwirtschaftsmelioration werden dabei Flächen für bestimmte Zwecke neu geordnet.

Das Wirtschaftsforum will mit seinen Vorschlägen den Dialog über den Zweitwohnungsbau in den Gemeinden und Regionen ankurbeln.

Anmeldung

Machen Sie mit

Die Mitgliedschaft steht allen Stadt- und Gemeindegliedern der Schweiz offen.

Senden Sie untenstehenden Talon an:

**Herr Markus Frauenfelder
Stadt Chur, Stadtkanzlei
Stadtschreiber lic.iur.
Rathaus/Poststrasse 33
Postfach, 660 7002 Chur**

Inscription

Adhérer à notre Conférence

Elle est ouverte à tous ceux qui exercent la fonction de secrétaire communal, municipal, de ville, celle d'administrateur, de secrétaire général, de chancelier...

Envoyez l'inscription ci-dessous à:

Impressum

November/novembre/novembre 2006

Herausgeber/éditeur/editore

Schweizerische Konferenz der Stadt- und Gemeindegliedern (SKSG)
Conférence Suisse des Secrétaires Municipaux (CSSM)

Redaktion/rédaction/redazione

Urs Müller, Gemeindegliedern
Zentralstr. 9, 8304 Wallisellen
Tel. 044 832 62 40, Fax 044 830 20 40
E-Mail: urs.mueller@wallisellen.zh.ch

Administration/administration/amministrazione

Redaktion «Schweizer Gemeinde»
Solothurnstr. 22, 3322 Urtenen-Schönbühl
E-Mail: ursula.good@chgemeinden.ch

Erscheinungsweise/mode de parution/periodicità

5 Ausgaben/5 parutions/5 parizioni

Ich möchte der Schweizerischen Konferenz der Stadt- und Gemeindegliedern beitreten.

Je désire adhérer à la Conférence suisse des secrétaires municipaux

Name/Nom:

Vorname/Prénom:

Funktion/Fonction:

Gemeinde/Commune:

Telefon/Téléphone:

Datum/Date:

Unterschrift/Signature: